

BVMW - Büro des Präsidenten - Grafenberger Allee 87 - 40237 Düsseldorf

An den Bundesminister für Wirtschaft
und Energie
Herrn Peter Altmaier, MdB
Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie
11019 Berlin

Büro des Präsidenten

Mario Ohoven
Präsident

Grafenberger Allee 87
40237 Düsseldorf

Berlin, 27.05.2020

Vorgehensweise des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle beim Förderprogramm „Förderung unternehmerischen Know-hows“

Sehr geehrter Herr Minister Altmaier,

Lieber Herr Altmaier!

mit großer Bestürzung habe ich die gestrige Meldung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zur Kenntnis genommen. Das bisherige Vorgehen sowie die Art und Weise der Kommunikation des BAFAs sind nicht akzeptabel und geeignet, das Vertrauen des deutschen Mittelstands in die Verlässlichkeit des Staates und der Verwaltung nachhaltig zu stören!

Am 3. April 2020 wurde im Zuge der Corona Pandemie eine angepasste Richtlinie des Förderprogramms „Förderung unternehmerischen Know-Hows“ veröffentlicht, in der ein Beratungswert von 4000 € für Corona-betroffene kleine und mittlere Unternehmen ohne Eigenanteil versprochen wurde. Zu diesem Zeitpunkt hätte den Konzeptionisten bereits klar sein müssen, dass die neue Richtlinie zu einer deutlich stärkeren Nachfrage führen würde.

Unserem Kenntnisstand nach wurden die Leitstellen aber bereits am 16. April angewiesen, keine Anträge mit Corona Hintergrund mehr zu bearbeiten. Es war aber bis zur offiziellen Einstellung am 26 Mai weiterhin möglich, Förderanträge ohne Eigenanteil zu stellen. Ich darf Sie in diesem Zusammenhang an Ihre eigenen Worte vom 10. März 2020 erinnern. Sie versprochen, dass „wir die Unternehmen nicht im Stich lassen werden.“ Genau dies zeichnet sich aber gerade ab.

Mittelständische Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten – welche wohlgerne ohne eigenes Zutun entstanden sind – stehen nun vor der berechtigten Frage: Wie geht es weiter?

Der BVMW. Gemeinsam für einen starken Mittelstand.

Lieber Herr Altmaier, auch ich stelle mir diese und einige weiteren Fragen. Bitte geben Sie mir daher schnellstmöglich Rückmeldung zu den folgenden Problemen:

1. Was passiert mit den Anträgen, welche zwischen dem 16. April und dem 26. Mai gestellt wurden? Werden diese einfach für obsolet erklärt oder nur verzögert bearbeitet?
2. Wie kann es sein, dass das BAFA bereits bei rund 27.000 gestellten Anträgen „überfordert“ ist?
3. War diese vermeintliche „Überforderung“ nicht schon bei der Konzeption des Programms absehbar?
4. Die Förderprogramme für junge Unternehmen (bis zu 80 % Förderhöchstsatz), Bestandsunternehmen (bis zu 80 % Förderhöchstsatz) und Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten (90 % Förderhöchstsatz) laufen bisher wie gewohnt weiter. Wenn jetzt alle Unternehmen in die nach wie vor offenen Programme wechseln, haben wir dann in drei Wochen die gleiche Situation?
5. Was passiert mit den 8500 Beratern, die derzeit auf ihre Listung durch das BAFA warten?

Für uns alle in Deutschland ist dies keine einfache Situation, und ich habe größten Respekt und Verständnis für die Arbeit des BMWi und des BAFA. Nichtsdestotrotz müssen für die aktuelle Problemsituation umgehend Lösungen gefunden werden. Jeder verstrichene Tag kostet die Existenz von zahlreichen Unternehmen und Beratern, welche zum Teil in Vorleistungen gegangenen sind, um kleinen und mittleren Firmen in diesen schweren Zeiten durch die Krise zu helfen.

Gerne würde ich die oben genannten Fragen und zugehörigen Lösungsvorschläge zeitnah mit Ihnen diskutieren. Bei etwaigen Rückfragen steht Ihrem Büro [REDACTED] [REDACTED] gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen [REDACTED]

[REDACTED]
Mario Ohoven
Präsident des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft
Präsident von European Entrepreneurs CEA-PME